

Das Dokument – ein Erinnerungsmanifest – ist von zwölf Vorstehern und Gerichtsleuten der Gemeinde Eschen, u. a. auch von Johann Georg Helbert, unterzeichnet.<sup>9</sup>

Als Johann Georg Helbert am 20. März 1813 in Eschen starb, wird im Sterberegister des Pfarrbuchs notiert: «Diem supremam clausit Ioanes Georgius Helbert, quondam ex Iudiciis vir prudens, et alias bonae conversationis, solomodo sacro oleo unctus quia nullo signo sensibili sui praesentiam prodere poterat: natus 1759 24 Mart: R. i. p. aetatis a0 1759 54 minus 4 dies.»<sup>10</sup> Diesem klugen und rechtschaffenen Mann aus dem einfachen Volke verdankt Liechtenstein ein einzigartiges historisches Zeugnis und eine Geschichtsquelle von ganz besonderer Bedeutung.

#### Dank

Peter Geiger schreibt 1991: «Es wäre zu wünschen, dass die Chronik im vollen Umfang und im Originalwortlaut herausgegeben würde und dass die liechtensteinische Geschichtsforschung sich eingehender dem Inhalt der Helbert-Chronik zuwendete».<sup>11</sup> Dem ersten Teil dieses Wunsches konnte mit der hier nun vorliegenden Ausgabe der Helbert-Chronik entsprochen werden. «Dass sich die liechtensteinische Geschichtsforschung eingehender dem Inhalt derselben zuwende», bleibt nach wie vor wünschenswert, aber womöglich ist dazu mit dieser Edition eine neue Basis gelegt worden.

Ein besonderer Dank gebührt dem Historiker und wissenschaftlichen Mitarbeiter des Liechtensteinischen Landesmuseums, lic. phil. Arthur Brunhart, der nicht nur die Transkription, sondern auch die Umschrift der gesamten Chronik akribisch bearbeitet und wo klärend und notwendig mit wissenschaftlichen Anmerkungen versehen hat. Arthur Brunhart war für diese Arbeit geradezu prädestiniert, hat er sich doch bereits 1989 durch die Neuausgabe der «Geschichte des Fürstentums Liechtenstein. 1847» von Peter Kaiser einen Namen gemacht. Seinem kontinuierlichen